Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Stück in Esther [Zusätze zum Buch Esther]

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Artaxerxes.

# SO lautet aber der Brieff:

Dis stück möcht gelesen werden nach dem 3. cap. im buch Esther.

Esther. 1. 3.

DEr grosse könig Artaxerxes von India bis an Morenland/Entbeut den hundert vnd sieben vnd zwenzig Fürsten/sampt den Vnterthanen/seinen Grus.

WJewol ich ein mechtiger König bin/vnd der grössest Herr auff erden/hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen vberheben/sondern mich gevlissen gnediglich vnd sanfft zu regieren/vnd den lieben Friede/des sich jederman frewet/zu halten/ Damit ein jglicher rügiglich leben vnd werben möcht. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten rat/wie solchs geschehen möchte. Da zeigt mir an Haman/mein klügster/liebster vnd trewester Rat/der nach dem König der höhest ist/Wie ein Volck sey/das in allen Landen zerstrewet/sonderlich Gesetze halte/wider aller Lande vnd Leute weise/vnd stets der Könige gebot verachte/dadurch sie friede vnd einigkeit im Reich verhindern. Haman.

DA wir nu vernamen/das sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete/vnd jr eigen weise hielte/vnd vnsern Geboten vngehorsam were/dadurch sie gros schaden theten/vnd friede vnd einigkeit in vnserm Reich zerstöreten/befohlen wir/das/welche Haman der öberst Fürst/vnd der höhest nach dem Könige/vnser Vater/anzeigen würde/mit Weib vnd Kind/durch jrer Feinde schwert/on alle barmhertzigkeit vmbbracht/vnd niemand verschonet werde/vnd das auff den vierzehenden tag Adar des zwelfften monden in diesem jare/Auff das die vngehorsamen alle auff einen tag erschlagen werden/vnd ein bestendiger friede in vnserm Reich bleiben müge. Adar.

2. Macca. 15

Dis stück mag man lesen nach dem ende des 4. cap. vor dem 5. Cap.

VNd Mardocheus betet zum HERRN vnd erzelet seine wunderwerck vnd sprach/HERR Gott/du bist der allmechtige König/Es stehet alles in deiner macht/vnd deinem willen kan niemand widerstehen/wenn du Jsrael helffen wilt. Du hast Himel vnd Erden gemacht/vnd alles was drinnen ist/Du bist aller HERR/vnd niemand kan dir widerstehen. Du weissest alle ding/vnd hasts gesehen/Das ich aus keinem trotz noch hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten wöllen/Denn ich were bereit/Jsrael zu gut/auch seine füsse willigliche zu küssen. Sondern habs gethan aus furcht/das ich nicht die Ehre/so meinem Gotte gebüret/einem menschen gebe/vnd niemand anders anbetet/denn meinen Gott.

VNd nu HERR/du König vnd Gott Abraham/erbarm dich vber dein Volck/denn vnsere Feinde wöllen vns vertilgen/vnd dein Erbe/das du von anfang gehabt hast/ausrotten. Verachte dein Heufflin nicht/das du aus Egypten erlöset hast. Erhöre mein Gebet/vnd sey gnedig deinem Volck/vnd wende vnser trawren in freude/Auff das wir leben/vnd deinen Namen preisen/Vnd las den mund nicht vertilgen/dere/so dich loben. Vnd das gantz Jsrael rieff aus allen krefften zum HERRN/Denn sie waren in todes nöten. Mardochei Gebet.

VNd die königin Esther keret sich auch zum HERRN/in solchem todeskampff/vnd leget jre königliche Kleider ab/vnd zog trawrkleider an/vnd fur das edle Wasser vnd Balsam/strewet sie asschen vnd staub auff jr Heubt/vnd demütiget jren Leib mit fasten/vnd an allen örtern/da sie zuuor frölich gewest war/raufft sie jr har aus/vnd betet zu dem Gott Jsrael/vnd sprach. Esther gebet.

HERR/der du allein vnser König bist/hilff mir elenden/Jch hab keinen andern Helffer/denn dich/vnd die not ist fur augen. Jch hab von meinem Vater gehöret/HERR/das du Jsrael aus allen Heiden gesondert/vnd vnser Veter von alters her/zum ewigen Erbe angenomen/vnd jnen gehalten/was du geredt hast. Wir haben fur dir gesündigt/Darumb hastu vns vbergeben in vnser Feinde hende. HERR/du bist gerecht/denn wir haben jre Götter geehret.

Deut. 4. 7. Jnej. 2.

ABer nu lassen sie jnen nicht dran benügen/das sie vns in grossem zwang hal ten/sondern jren sieg schreiben sie zu der macht jrer Götzen/vnd wöllen deine verheissung zu nicht machen/vnd dein Erbe ausrotten/vnd den mund dere/ so dich loben/ verstopffen/vnd die ehre deines Tempels vnd Altars vertilgen. Vnd den Heiden das maul auffthun/zu preisen die macht der Götzen/vnd ewiglich zu rhümen einen sterblichen König. HERR/gib nicht dein Scepter denen/die nichts sind/das sie nicht vnsers jamers spotten/ Sondern wende jr furnemen vber sie/ vnd zeichne den/der das wider vns anrichtet.

GEdenck an vns HERR/vnd erzeige dich in vnsere not/Vnd stercke mich HERR/du König aller Götter vnd herrschafften. Lere mich wie ich reden sol fur dem Lewen/vnd wende sein hertz/das er vnserm Feinde gram werde/Auff Lewe. das er selbs/sampt seinem anhang vmbkome. Vnd errette vns durch deine Hand/ vnd hilff mir deiner Magd die kein ander hülffe hat/denn dich HERR alleine/ der du alle ding weissest/Vnd erkennest/das ich keine freude habe an der Ehre/ die ich bey den Gottlosen habe/auch keine lust an der Heidnischen vnd frembden Heyrat. Du weissest das ichs thun mus/vnd nicht achte den herrlichen schmuck/ den ich auff meinem Heubte trage/wenn ich prangen mus/Sondern halts wie ein vnrein tuch/vnd trags nicht ausser dem geprenge. Auch hab ich nie mit Haman gessen/noch freude gehabt am königlichen Tisch/noch getruncken vom opfferwein. Vnd deine Magd hat sich nie gefrewet/sint ich bin hie her gebracht/bis auff diese zeit/ On dein allein HERR/ du Gott Abraham. Erhöre die stim der verlassenen/du starcker Gott vber alle/vnd errette vns von der Gottlosen hand/ vnd erlöse mich aus meinen nöten.

Dis stück mag eine glosa sein/des anfangs im 5. cap.

VNd am dritten tage/leget sie jre tegliche kleider ab/vnd zoch jren königlichen schmuck an/vnd war sehr schöne/vnd rieff Gott den Heiland an/der alles sihet. Vnd nam zwo Megde mit sich/vnd lehnet sich zierlich auff die eine. Die ander aber folget jr/vnd trug jr den schwantz am rocke/Vnd jr angesicht war seer schön/lieblich vnd frölich gestalt/Aber jr hertz war vol angst vnd sorge.

VNd da sie durch alle thüre hinein kam/trat sie gegen den könig da er sass auff seinem königlichen stuel/ in seinen königklichen Kleidern/die von gold vnd edelsteinen waren/vnd war schrecklich anzusehen. Da er nu die augen auffhub/ vnd sahe sie zorniglich an/ erblasset die Königin/vnd sanck in eine onmacht/vnd leget das Heubt auff die magt.

DA wandelt Gott dem Könige sein hertz zur güte/ vnd jm ward bange fur Proverb. sie/vnd sprang von seinem stuel/vnd vmbfieng sie mit seinen armen/bis sie wider zu sich kam/vnd sprach sie freundlich an/Was ist dir Esther? Ich bin dein Bruder/Fürcht dich nicht/Du solt nicht sterben/ Denn dis verbot trifft alle ander an/aber dich nicht/Trit erzu. Vnd er hub den gülten Scepter auff/vnd legt jn auff jre achseln/vnd küsset sie/vnd sprach Sage her.

VNd sie antwortet/Da ich dich ansahe/ daucht mich/ich sehe einen Engel Gene. 33. Gottes/ Darumb erschrack ich fur deiner grossen Maiestet/Denn du bist seer 1. Reg. 19 schrecklich/vnd deine gestalt ist gantz herrlich. Vnd als sie so redet/sanck sie abermal in eine onmacht/vnd fiel darnider. Der König aber erschrack/sampt seinen Dienern/vnd trösteten sie.

Dis stück mag man lesen nach dem ende des 8. capit. vor dem 9. cap.

IN vierden jar des königs Ptolemei vnd Cleopatre/brachten Dositheus (welcher sich fur einen Priester aus dem stam Leui aus gab) Dositheus. vnd Ptolemeus sein Son/ diesen brieff der Purim/vnd sagten/ Ptolemeus. Das Lysimachus ein Son Ptolemei denselbigen verdolmetscht hette zu Jerusalem. Brieff der Purim.

ARtaxerxes der grosse König/von India bis in Morenland/ Entbeut den hundert vnd sieben vnd zwenzig Fürsten/sampt den Vnterthanen/ seinen Grys.

WIr

WJr befinden/das viel sind/welche der Fürsten gnade misbrauchen/vnd von den ehren/so jnen widerferet/stoltz vnd böse werden. Also das sie nicht allein die Vnterthanen pochen/[a] sondern auch gedencken die Herrn selbs/von denen sie erhöhet sind/vnter die füsse zu tretten. Vnd thun nicht allein wider natürliche billigkeit/ durch vndanckbarkeit/ sondern sind durch hoffart so verblendet/ das sie auch meinen/ Gott (der auff die Fromen sihet) straffe solche vntrew nicht. Sie betriegen auch frome Fürsten/auff das sie vnschüldig blut vergiessen/ Vnd die jenen so trewlich vnd redlich dienen in alles vnglück bringen möchten. Welcher Exempel man findet/nicht allein in den alten geschichten/ sondern auch noch teglich erferet/ wie viel solch vntrewe Rete vnglück stifften.

a Also hat ein Marggrawe zu Meissen gesagt/Ein Fürst dürfft sich nicht so sehr fürchten fur denen/so fern von jm weren/ als fur denen so jm auff dem fuss nachgehen. Denn die selben wolten jm gerne auff den Kopff tretten.

WEil vns denn gebürt darauff zusehen/ das hinfort friede im Reich bleibe/Müssen wir nach gelegenheit der sachen/zu weilen die Gebot endern/ wo wirs anders finden/denn wir bericht waren/vnd nicht zu geschwinde faren.

NAch dem nu Haman/ der son Hamadathi aus Macedonia/ vnd nicht der Persen geblüt/ auch nicht vnser gütigen art/ sondern bey vns ein gast ist/ Dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle gnade erzeigt/ vnd also erhöhet haben/ das wir jn vnsern Vater nenneten/vnd von jederman/ als der Nehest nach dem Könige geehret ward/ Ist er so stoltz worden/das er sich vnterstanden hat/vns vmb vnser Königreich vnd Leben zu bringen. Denn er hat Mardochenum (der durch seine trew vnd wolthat vnser leben errettet hat) vnd vnser vnschüldig Gemahl die königin Esther sampt jrem gantzen Volck/ felschlich vnd böslich verklaget/ das sie alle solten vmbbracht werden. Vnd als denn/ wenn die hinweg weren/die vns bewaren/hat er gedacht/vns auch zu erwürgen/ vnd der Persen reich an die Macedonier zu bringen. Haman.

WJr befinden aber/Das die Jüden/ welche der verjagte Bube wolt tödten lassen/vnschüldig sind/ gute Gesetz haben/vnd kinder des höhesten/grössesten vnd ewigen Gottes sind/der vnsern Vorfaren vnd vns dis Reich gegeben hat/ vnd noch erhelt. Darumb solt jr euch nicht halten nach dem Briefe/welchen Haman ausbracht hat/Denn vmb solcher that willen/ist er mit alle seinem geschlecht fur dem thor zu Susan an den galgen gehengt/Vnd hat jm also Gott bald vergolten/wie ers verdienet hat.

ABer dis Gebot/das wir euch jtzt zuschicken/solt jr in allen Stedten verkündigen/das die Jüden mügen jr Gesetz frey halten. Vnd wo man jnen gewalt thun wolt/am dreizehenden tage des zwelfften monden/der da heisst Adar/ Adar.
2.Macc.15 da solt jr sie schützen/ das sie sich an jenen rechen mögen/ Denn denselbigen tag/ hat jnen der allmechtige Gott zur freuden gemacht/ daran sie/ das ausserwelete Volck/solten vmbkomen sein.

DArumb solt auch jr/neben andern Feiertagen/ diesen tag feiren/ in allen freuden/Auff das es vns wolgehe/vnd allen/ so den Persen trew sind/ Vnd ein Exempel sey/wie vntrew gestrafft werde. Welchs Land aber oder Stad/dis gebot nicht halten wird/die sol mit schwert vnd fewr vertilget werden/ also/ das weder mensch noch thier/noch vogel hinfort drinnen wonen könne.

IM andern jar/ des grossen königes Artaxerxes/ am ersten tage des monden Nisan/hatte Mardocheus einen trawm/der ein Jüde wr ein son Jairi/des sons Semei/des sons Kis/vom stam Ben Jamin/ vnd wonet in der stad Susan/ein ehrlicher Man/vnd am königlichen Hofe wolgehalten/ Er war aber der gefangener einer/ so Nebucad Nezar der könig zu Babel weggefürt hatte von Jerusalem/ 4.Reg.4
mit dem könige Jechan Ja dem könige Juda/ Vnd das war sein Trawm.

Dis stück mag man lesen zu erst oder zu letzt/Denn der trawm ist gewest fur der Geschicht/vnd die deutung nach der geschicht.

ES erhub sich ein geschrey vnd getümel/donner vnd erdbeben vnd ein schrecken auff erden. Vnd sihe da waren zween grosse Drachen/die giengen gegen einander zustreiten. Vnd das geschrey war so gros/ das alle lender sich auff machten/zu streiten wider ein heilig volck. Vnd es war ein tag grosser finsternis/ Trawm Mardochei.

trübsal

trůbsal vnd angst/vnd war ein gros jamer vnd schrecken auff erden. Vnd das heilige Volck war hoch betrůbt/vnd fürchten sich fur jrem vnglück/vnd hatten sich jres Lebens erwegen/vnd sie schrien zu Gott. Vnd nach solchem geschrey/ ergos sich ein gros Wasserstrom aus einem kleinen Brun / vnd die Sonne gieng auff/ vnd ward helle/vnd die Elenden gewonnen/vnd brachten vmb die stoltzen.

Als nu Mardocheus erwacht/nach dem trawm / dacht er / was Gott damit meinet/vnd behielt den Trawm in seinem hertzen/vnd dacht jm nach/ bis in die nacht/vnd hette gern gewust/ was er bedeutet. Vnd Mardocheus sprach/ Gott hat das alles geschickt/ Ich dencke an meinen Trawm / vnd es ist eben ergangen wie mir getrewmet hat.

Deutung des Trawms.

DEr kleine Brun/der ein gros Wasserstrom ward/da die Sonne schein vnd helle ward/das ist Esther/welche der König zum Gemahl genomen/vnd zur Königin gemacht hat. Die zween Drachen/sind Ich vnd Haman. Der eine bedeut die Heiden/so zusamen kamen/vnd den namen der Jůden austilgen wolten. Der ander bedeut mein volck Israel/ welches zum HERRN rieff / vnd der HERR halff seinem Volck/ vnd erlöset vns von diesem vnglück. Er thut grosse zeichen vnd wunder vnter den Heiden/Denn er hat allezeit vnterscheid gehalten/ zwischen seinem Volck vnd den Heiden. Vnd wenn das stůndlin komen ist / das die Heiden am stoltzesten/vnd wir am schwechsten gewesen sind / vnd das Gott hat richten sollen/So hat er an sein Volck gedacht/vnd seinem Erbe den Sieg gegeben.

Vnd diese tage sol man halten im monden Adar / auff den vierzehenden vnd funffzehenden tag desselben monden/in allen freuden/vnd mit hohem vleis/wenn das volck zusamen komet/Vnd sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

# Historia von der Susanna vnd Daniel.

Joiakim. Susanna.

ES war ein man zu Babylon/mit namen Joiakim/der hatte ein Weib/die hies Susanna eine tochter Helkia/die war sehr schöne/vnd dazu gottfürchtig/Denn sie hatte frome Eltern / die sie vnterweiset hatten nach dem gesetz Mose. Vnd jr man Joiakim war sehr reich/ vnd hatte einen schönen Garten an seinem hause. Vnd die Jůden kamen stets bey jm zusamen/weil er der furnemeste Man war vnter jnen allen.

ES worden aber im selben jar zween eltesten aus dem volck zu Richtern gesetzt/das waren solche Leute/von welchen der HERR gesagt hatte/ Jre Richter vben alle bosheit zu Babylon. Dieselbigen kamen teglich zu Joiakim/vnd wer eine Sache hatte/muste daselbs fur sie komen.

Vnd wenn das Volck hinweg war/vmb den mittag pflegt die Susanna in jres Mans garten zu gehen. Vnd da sie die Eltesten sahen teglich darein gehen/ worden sie gegen jr entzůnd mit böser lust/vnd worden drůber zu Narren / vnd worffen die augen so gar auff sie/das sie nicht kundten gen Himel sehen / vnd gedachten weder an Gottes wort noch straffe.

SJe waren aber beide zugleich gegen jr entbrand / vnd schemete sich einer dem andern zu offenbaren / vnd jglicher hette gern mit jr gebulet / Vnd warteten teglich mit vleis auff sie / das sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern / Ey / las vns heim gehen / denn es ist nu zeit essens. Vnd wenn sie von einander gegangen waren / keret darnach jglicher widerumb / vnd

kamen